

Die Baugenehmigungen werden geschrieben:

Biotop beim Baierhof

Süßener Vogelschützer wollen Ende Februar schon fertig sein

Die sibirische Kältewelle läßt Heizungen, Wasserleitungen und Autos einfrieren, man kommt mit dem Schlottern gar nicht mehr nach – es gibt zur Zeit wenig, an dem man sich „erwärmen“ kann. Den Mitgliedern des Deutschen Bundes für Vogelschutz, Ortsgruppe Süßen und Umgebung, denen freilich wird warm ums Herz: Die seit über zwei Jahren laufenden Verhandlungen mit der Stadt Böblingen bezüglich der Errichtung eines neuen Feuchtgebietes beim Baierhof auf der Gemarkung Salach sind erfolgreich abgeschlossen. Ortsgruppenvorsitzender Hans Baas: „Die behördlichen Genehmigungen werden gerade geschrieben.“ Wenn es nicht so frostig bleibt, können die Arbeiten, die gerade ausgeschrieben werden, schon bis Ende Februar abgeschlossen werden. Grund für das Wochenblatt, mit Hans Baas über das neue Feuchtgebiet bei Salach im besonderen und über die Aufgaben und Ziele der Vogelschützer im allgemeinen zu sprechen.

Der Baierhof und etliche Morgen Land rund um das Staufeneck auf der Gemarkung Salach wurden Ende der 70er Jahre von der Stadt Böblingen aufgekauft. Die „reichen“ Böblinger Stadtväter wollten dorthin Böblinger Landwirte, deren Grundstücke für Industriebedürfnisse und Wohnbaugebiete in Böblingen benötigt wurden, umsiedeln. Doch die Ausquartierung der Böblinger Bauern ins Filstal gelang nicht.

Den Süßener Vogelschützern allerdings stach das Gelände ins Auge: Nicht zur landwirtschaftlichen Nutzung, vielmehr für die Errichtung eines Feuchtgebietes, das dem Vogel-, Natur- und Umweltschutz dienen soll. Hans Baas: „Die Gegend dort oben ist realtiv feucht, für unsere Zwecke geradezu ideal!“

Seit 1982 Verhandlungen

Im Jahre 1982 begannen die Verhandlungen mit dem Liegenschaftsamt in Böblingen. Von dort

wurde relativ schnell Bereitschaft zur Verpachtung des Geländes signalisiert. Daraufhin begannen auch Gespräche mit dem Bezirksverband der Vogelschützer, mit dem Kreisbauamt des Landratsamtes in Göppingen, mit dem Wasserwirtschaftsamt und der Gemeinde Salach. Jetzt ist alles „baureif“: Ein großer und mehrere kleine Tümpel. Und bezuschußt wird die ganze Sache auch noch.

Allumfassender Biotopschutz

Vorsitzender Hans Baas ist stolz: „Hiermit zeigt der Deutsche Bund für Vogelschutz in der Praxis auf, daß nicht nur Vogelschutz alleine, sondern Biotopschutz allumfassend, zum Erhalt von Tieren und Pflanzen sowie der Artenvielfalt, erforderlich ist.“ Diese Erkenntnis hat zu einer Zeit, in der alle Menschen immer mehr für Umweltfragen sensibilisiert sind, in breiten Kreisen Platz gegriffen: Häuslesbesitzer, die früher am Tag zweimal

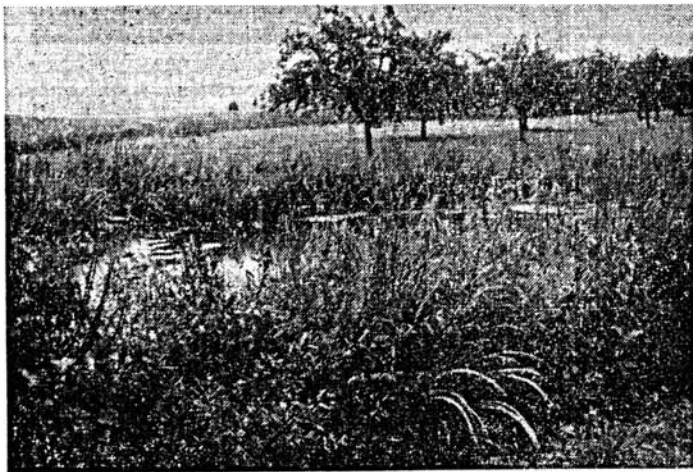
ihren Rasen englisch kurz schnitten, lassen jetzt die Halme schon mal kräftig „ins Kraut“ schießen und bauen sich Tümpel statt Rosenstauden ins Grün vor der Haustür. Es leuchtet ja auch ein: Man kann den Storch nicht schützen wollen und dem Frosch, Adebars Mahlzeit, das Wasser abgraben. Und der Frosch kann auch nur dort leben, wo er laichen und fressen kann. Und die Insekten wiederum brauchen ihre Gräser, das Schilf, die Unterschlüpfe. „Lebensraum-schutz“, so Hans Baas, „wäre die richtige Bezeichnung unserer Zielsetzung“. Mittlerweile heißt der Verein auch nicht mehr nur noch „Deutscher Bund für Vogelschutz“ allein, er führt im Untertitel auch die Bezeichnung „Verband für Natur- und Umweltschutz“. Die Ortsgruppe Süßen und Umgebung, zu der die Orte Schlatt, Gingen, Donzdorf, Winzingen, Reichenbach u. R., Salach, Eisligen und Süßen gehören, darf zusammen mit der Göppinger Ortsgruppe als eine der aktivsten im Landesverband Baden-Württemberg bezeichnet werden. Am Simonsbachstau bei Donzdorf wurde zum Beispiel ein Schutzgebiet in einer Größe von 20 000 m² zusammen mit dem Wasserverband Fils angepachtet. In Süßen im Gebiet „Auf dem Bühl“ wurde durch Heckenanpflanzung, Errichtung einiger kleiner Tümpel und naturnahe Zustandsstellung von Wiesengrundstücken eine beachtliche Biotopverbesserung vorgenommen. Gleiches wurde in Donzdorf „Auf den Auen“ erreicht.

Schleiereule brütet wieder

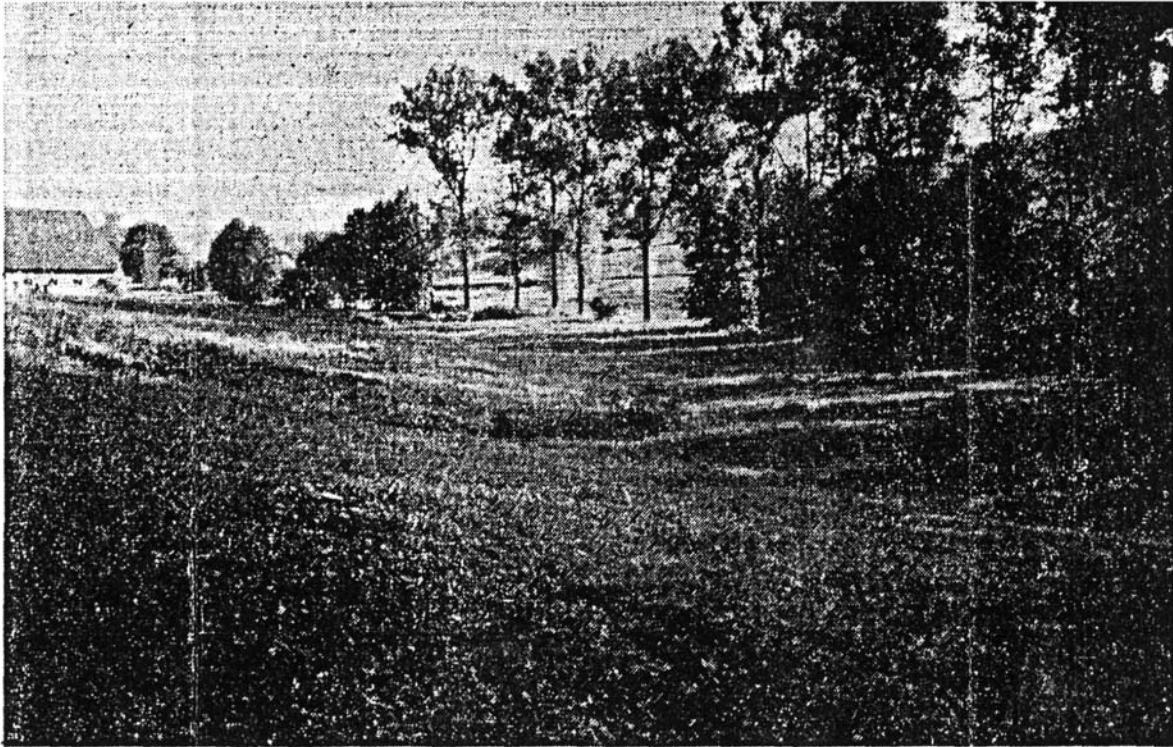
Diese Bemühungen zeitigen durchaus erfreuliche Erfolge. Hans Baas: „Es ist uns gelungen, daß jetzt erstmals wieder nach über 20 Jahren eine Schleiereule bei uns brütet!“ Wo dieser typische Mäusejäger, der sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten fast ganz in den badischen Raum verzogen hatte, allerdings auf den Eiern sitzt, das will Hans Baas nicht verraten: „Da springen mir dann zu viele Fotografen hin und die stören dann den Vogel nur!“ Gerade jetzt bei der arktischen Kälte sollte man die Vögel ganz in Ruhe lassen, weil sie durch die niederen Temperaturen und die geringe Nahrungsaufnahme arg geschwächt sind.

An die Bauern hat Hans Baas eine besondere Bitte: „Die Schleiereulen-Kästen in den Scheunen sollten auch nach innen geöffnet werden. Und in den Scheunen sollte etwas Spreu ausgelegt werden, damit die Mäuse angelockt werden!“

Neben der Schleiereule breitete sich auch der Steinkautz und der Graureiher wieder mehr aus. Hans Baas: „Natürlich brauchen auch die jetzt viel Ruhe!“ Der Wunschkatalog der Vogelschützer ist aber noch viel länger: Es fehlen bei uns immer noch Arten wie Sumpfrohrsänger, Grasmücke, Neuntöter, Rohrammer oder Rebhühner und Wild-



Dient der Biotopverbesserung: ein Amphibienteich, angelegt von den Süßener Vogelschützern. (Foto: Baas)



Mal was anderes: ein Sommerbild im tiefen Winter. In der Nähe des Balerhofes bei Salach – die Aufnahme entstand im August 1984 – werden die Vogelschützer ein Feuchtgebiet anlegen. (Foto: Baas)

enten nebst vielen Arten von Insekten und Molchen.

Weiteres Gelände gesucht

Die Vogelschützer haben also noch viel vor. Hans Baas: „Unsere Bitte geht an alle Grundstücksbesitzer, eventuell geeignetes Gelände zur Biotopgestaltung uns anzubieten oder mit uns Kontakt aufzunehmen.“ Mitglieder werden natürlich auch gesucht, zum Beispiel sei die Ortsgruppe, so Hans Baas, „für Beobachtungen zur Ergänzung unserer Avifauna sehr dankbar“. Unter Avifauna verstehen die Vogelschützer „Vogelbestandsaufnahmen“. Dabei sollen gesehene seltene Vogelarten gemeldet werden, wo sich Vogelschwärme, beispielsweise von Bergfinken, niederlassen, aufgezeichnet werden usw. Zu den Aktivitäten zählen weiterhin die bekannten Krötenschutzaktionen, die die Ortsgruppe Süßen zwischen Süßen und Salach, die Ortsgruppe Göppingen an der Straße zwischen Göppingen und Hohenstaufen regelmäßig durchführen. Hans Baas: „Dadurch wurden schon Tausende von Amphibien gerettet.“ wh